

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Chef-Redaktion:

G. Frei, alt-Sek.-Lehrer, Einsiedeln.
(a. Storken.)

Dritter Jahrgang.

16. Heft.

(Erscheint 2 Bogen stark je den 1. und 15. jeden Monats.)

Einsiedeln.

Druck und Expedition von Eberle & Rickenbach,
Nachfolger von Wyß, Eberle & Co.

1896.

Inhalt.

	Seite
1. Konfessionelle Höflichkeit. Von Dr. P. Gregor Koch, O. S. B.	497
2. Behandlung eines Prosastückes. Die Neujahrsnacht eines Unglücklichen von Jean Paul. Von J. T.	502
3. Uns Tageslicht! Von Cl. Frei	505
4. Johann Heinrich Pestalozzi. Von H. B.	510
5. Thesen, aufgestellt am freisinnigen Lehrertage in Genf. Von Cl. Frei	515
6. Mitteilungen aus Deutschland. Von M.	517
7. Von Freiheit und Bildung. Eine schulpolitische Plauderei. Von Cl. Frei	518
8. Red und Gegenred	522
9. Pädagogische Rundschau. Von Cl. Frei	523
10. Korrespondenzen	524
11. Pädagogische Litteratur und Lehrmittel	526
12. Briefkasten. — Verschiedenes. — Inserate.	

Briefkasten der Redaktion.

1. R. K. Du bist eben noch jung, mein Freund. Darum eine knappe Antwort. Die sogenannte Willenskrankheit ist nur Folge einer kranken Denkfähigkeit, die oft ganz einseitig gestört ist, wie bei der Diebstahlsmanie. Solange aber kein Irrsinn nachgewiesen ist, kann man noch nicht sagen, daß ein Mensch zum Verbrechen gezwungen war, sondern der eine hat auf dieser, der andere auf jener Seite mehr zu kämpfen. Kein geborner Heiliger und kein geborner Verbrecher! Was ist psychologisch, philosophisch und theologisch richtig; eine andere Auffassung ist hypothetisches Geklunne. — Frage übrigens ohne Voreingenommenheit Dein eigen Herz.
2. An viele. Der schweizerische Pädagoge P. Gregor Girard — Ueberbürdung oder nicht? — Das Italienische an den höheren Lehranstalten — Zur Geologie der Schweiz — Zur weiblichen Erziehung der katholischen Schweiz — Aus dem Pflanzenreiche und mehrere Korrespondenzen folgen bestimmt, sobald der Raum dazu vorhanden. Besten Dank den gelehrten Herren, sie nutzen ihre Muße wirklich vortrefflich für unsere „Blätter“ aus.
3. In Sachen unseres Zentralfestes folgt alles genau und zur rechten Zeit; der Anlaß wird sicherlich lehrreich und unterhaltend. Nur zahlreich herbeigekommen! Doch halt, in nächster Nummer mehr und einläßlicher!
4. J. B. L. in Luzern. Wird in günstiger Stunde entsprechend verwertet. Präparation vor!
5. An alle Leser! Tüchtige Lehrübungen fehlen; hervor damit; wozu sind so viele Leser ausgezeichnete Praktiker; warum so manch praktisches Thema verarbeitet in der Schublade verbergen?
6. An Dr. R. Ganz richtig! Sailer sagt ja so treffend: „Bei der Erziehung ist das Beispiel die Hauptsache; ohne dieses hilft alles Belehren und Zureden nichts.“ Drum besuchen katholische Lehrer wirklich alle Tage die heilige Messe mit den Kindern, bleiben von Anfang bis Ende in derselben und sind vorab auch an Sonn- und Feiertagen Vor- und Nachmittag aktiv dabei. Wer das ohne zwingende Gründe unterläßt, der klage nicht über Undankbarkeit von Eltern und Kindern, über Rohheit seiner Jugend u. a.; der v. Herr erntet, was er säet.
7. R. R. Gut Glück! Dein Vorhaben ist mannhaft; lieber 3 Patentprüfungen, als gar keine. Der alte Gott lebt noch!